

Löwenohren

Löwenohr (*Leonotis*), auch Löwenschwanz genannt, ist eine Pflanzengattung in der Familie der Lippenblütler (Lamiaceae).

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung

Erscheinungsbild und Blätter
Blütenstände, Blüten und Früchte

Systematik und Verbreitung

Nutzung

Quellen


Einzelnachweise
Literatur

Weblinks

Beschreibung



Illustration von *Leonotis ocymifolia*

Löwenohren	
	
Kleinblättriges Löwenohr (<i>Leonotis nepetifolia</i>)	
Systematik	
	<u>Asteriden</u> <u>Euasteriden I</u>
<i>Ordnung:</i>	<u>Lippenblütlerartige</u> (Lamiales)
<i>Familie:</i>	<u>Lippenblütler</u> (Lamiaceae)
<i>Unterfamilie:</i>	<u>Lamioideae</u>
<i>Gattung:</i>	Löwenohren
Wissenschaftlicher Name	
<i>Leonotis</i> (PERS.) R.Br.	

Erscheinungsbild und Blätter

Leonotis-Arten wachsen als einjährige bis immergrüne, ausdauernde krautige Pflanzen oder Halbsträucher, die Wuchshöhen von meist 0,6 bis 2, selten bis zu 5 Metern erreichen. Sie enthalten ätherische Öle und duften dadurch aromatisch. Die meisten Pflanzenteile sind behaart. Junge Stängel sind meist vierkantig.

Die gegenständigen Laubblätter sind in Blattstiel und Blattspreite gegliedert. Die einfachen Blattspreiten sind flach und eiförmig bis lanzettlich. Der Blattrand kann ganz, gekerbt oder gesägt sein. Nebenblätter fehlen.

Blütenstände, Blüten und Früchte

Der Gesamtblütenstand setzt sich aus mehreren (drei bis elf), achselständigen, voneinander entfernt am Stängel angeordneten, dichten, vielblütigen, fast kugeligen Scheinquirlen zusammen. Die Tragblätter sind laubblattartig und die Deckblätter sind länglich, oft mit einer dornigen Spitze. Es sind Blütenstiele vorhanden.

Die auffälligen, zwittrigen Blüten sind zygomorph und fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Die fünf Kelchblätter sind röhrig verwachsen und die Kelchröhre endet in acht bis zehn Kelchzähnen, oft mit einer dornigen Spitze. Die fünf leuchtend orangefarbenen bis weißen Kronblätter sind zu einer gebogenen Kronröhre verwachsen, die zweilippig endet. Die Oberlippe ist dicht behaart. Die Unterlippe ist dreilappig. Es ist ein Kreis mit vier fertilen Staubblättern vorhanden; das untere Paar ist deutlich länger. Zwei Fruchtblätter sind zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen, der oft durch eine „Falsche Scheidewand“ in vier Kammern geteilt ist. Der Griffel endet in einer kleinen, zweilappigen Narbe.

Die Klausenfrüchte zerfallen in selten nur zwei, meist vier Klausen.

Systematik und Verbreitung

Die Erstveröffentlichung erfolgte 1807 als Untergattung *Phlomis* subg. *Leonotis* PERS. durch Christian Hendrik Persoon in *Synopsis Plantarum*, 2, 1, Seite 127. Den Rang einer Gattung hat *Leonotis* 1810 durch Robert Brown in *Prodromus Florae Novae Hollandiae*, Seite 504 erhalten.^[1] Der botanische Gattungsname *Leonotis* ist von den griechischen Wörtern *leon*, *leontos* für Löwe und *otos* für Ohr abgeleitet und bezieht sich auf die Form der Blütenkrone. Synonyme für *Leonotis* (PERS.) R.Br. sind: *Leonurus* MILL. nom. illeg., *Hemisodon* RAF.^[2]

Leonotis ist in dem Umfang von 2003 nicht monophyletisch, es könnte sein, dass ihre Arten in eine dann artenreiche Gattung *Leucas* R.Br. gestellt werden.



Afrikanisches Löwenohr (*Leonotis leonurus*)



Leonotis nepetifolia, Ausschnitt eines Blütenstandes mit zygomorphen Blüten und behaarten, orangefarbenen Blütenkronen und grünen Blütenkelchen mit spitzen Kelchzähnen

Alle *Leonotis*-Arten sind im tropischen bis südlichen Afrika beheimatet. Eine Ausnahme bildet die Art *Leonotis nepetifolia*, die zusätzlich in Südindien und in der Neuen Welt anzutreffen ist; in Australien gilt diese Art als invasive Pflanze.



Leonotis ocymifolia

Es gibt etwa neun (30 bis 40) *Leonotis*-Arten:^{[2][3]}

- *Leonotis decadonta* GÜRKE: Die drei Varietäten sind von Ruanda bis zum südlichen tropischen Afrika.^[2]
- *Leonotis goetzei* GÜRKE: Sie kommt nur im südwestlichen Tansania vor.^[2]
- *Leonotis grandis* IWARSSON & Y.B.HARV.: Sie wurde 2003 erstbeschrieben und kommt vom südlichen Tansania über Malawi bis zum nordöstlichen Sambia vor.^[2]
- Afrikanisches Löwenohr, Großblättriges Löwenohr (*Leonotis leonurus* (L.) R.BR.): Sie kommt im südlichen Afrika vor.^[2]
- *Leonotis myricifolia* IWARSSON & Y.B.HARV.: Sie wurde 2003 erstbeschrieben und kommt vom südwestlichen Tansania über Malawi bis zum östlichen Sambia vor.^[2]
- *Leonotis myrothamnifolia* IWARSSON & Y.B.HARV.: Sie wurde 2003 erstbeschrieben und kommt nur in Malawi und in Sambia (nur an den Mafinga Hills) vor.^[2]
- Kleinblättriges Löwenohr (*Leonotis nepetifolia* (L.) R.BR.): Die zwei Varietäten sind in Afrika und auf dem Indischen Subkontinent verbreitet. Die Nominatform ist in vielen Gebieten der Welt ein Neophyt.^[2] Ihre Chromosomenzahl beträgt $2n = 24$ oder 26 .^[4]
- *Leonotis ocymifolia* (BURM. F.) IWARSSON (Syn.: *Leonotis leonitis* (L.) R.BR., *Leonotis ovata* SPRENG., *Leonotis parvifolia* BENTH., *Leonotis capensis* RAF., *Leonotis dubia* E.MEY. EX BENTH., *Leonotis mollis* BENTH., *Leonotis hirtiflora* BENTH., *Leonotis leonitis* var. *hirtiflora* (BENTH.) SKAN): Die drei Varietäten sind von Eritrea bis zum südlichen Afrika weitverbreitet.^[2]
- *Leonotis pole-evansii* HUTCH.: Sie kommt nur im nördlichen und zentralen Sambia vor.^[2]

Nutzung

Einige Arten und ihre Sorten werden als Zierpflanzen verwendet.

Quellen

- T. R. Lally: *Leonotis* In: *FloraBase - The Western Australian Flora - online*, 2008. (<http://florabase.dec.wa.gov.au/browse/profile/22017>)

Einzelnachweise

1. *Leonotis* (<http://www.tropicos.org/Name/40003940>) bei Tropicos.org. Missouri Botanical Garden, St. Louis Abgerufen am 5. Januar 2018.
2. Rafaël Govaerts (Hrsg.): *Leonotis*. (<http://wmsp.science.kew.org/qsearch.do?page=quickSearch&plantName=Leonotis&page=quickSearch>) In: *World Checklist of Selected Plant Families* (WCSP) – *The Board of Trustees of the Royal Botanic Gardens, Kew*, abgerufen am 5. Januar 2018.
3. *Leonotis* (<https://npgsweb.ars-grin.gov/gringlobal/taxon/taxonomygenus.aspx?id=6650>) im *Germplasm Resources Information Network* (GRIN), USDA, ARS, National Genetic

Resources Program. National Germplasm Resources Laboratory, Beltsville, Maryland.
Abgerufen am 18. Dezember 2014.

4. *Leonotis nepetifolia* (<http://www.tropicos.org/Name/17600109?projectid=9>) bei Tropicos.org. In: *IPCN Chromosome Reports*. (<http://www.tropicos.org/projectwebportal.aspx?pagename=Home&projectid=9>) Missouri Botanical Garden, St. Louis.

Literatur

- M. Iwarsson, Y. Harvey: *Monograph of the genus Leonotis (Pers.) R.Br. (Lamiaceae)*. In: *Kew Bulletin*, Volume 58, 2003, S. 597–645.

Weblinks

 **Commons: Löwenohr (*Leonotis*)** (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Leonotis?uselang=de>) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Eintrag in der *Flora of Zimbabwe*. (http://www.zimbabweflora.co.zw/speciesdata/genus.php?genus_id=1218)
- (http://erowid.org/plants/leonotis_leonurus) *Leonotis leonurus* (http://erowid.org/plants/leonotis_leonurus). In: *Erowid*. (englisch)

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Löwenohren&oldid=197989645>“

Diese Seite wurde zuletzt am 22. März 2020 um 09:43 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.